

Pfeffel, Gottlieb Konrad: Elisa starb: kein Testament (1784)

1 Elisa starb: kein Testament
2 Vergab sein Gut. Der Präsident
3 Von Salem kam mit vier Gesellen,
4 Das Inventarium zu stellen.
5 Kurz wars. Ein Mantel und ein Rock,
6 Ein Ranzen und ein Dornenstock;
7 Mehr fand sich nicht. Um die Gebühren
8 Des Richters und des Syndikus
9 Und der Skribenten abzuführen,
10 Ergieng der wohlbedachte Schluß,
11 Den Erbverlaß zu konfiscieren.
12 Man schritt zum Werk, als Hasael,
13 Des Hohenpriesters Amtspedell,
14 Erschien und von der Kirche wegen
15 Das Pallium in Anspruch nahm.
16 Dies war den Herren ungelegen,
17 Doch sie verschluckten ihren Gram.
18 Der Richter zog den Stab zurücke
19 Und Aarons Großvikar bekam,
20 Trotz aller Rabulisten Tücke,
21 Das wunderthätige Gewand
22 In seine Macht. Mit frohem Blicke
23 Griff er darnach. Ihm war bekannt,
24 Daß es Elias einst getragen,
25 Und als der Liebe letztes Pfand
26 Dem Schüler von dem Feuerwagen
27 Herunterwarf. Von nun an träumt
28 Der Patriarch von lauter Zeichen,
29 Er schlägt den Fluß damit, er schäumt,
30 Und theilt sich nicht. Er legts auf Leichen
31 Und keine regt sich. Mißvergnügt
32 Schenkt der getäuschte Hohepriester
33 Den Mantel seinem lahmen Küster,

34 Der kaum auf seinem Arme liegt,
35 Als er ihn schon mit Riesenstärke
36 Bewegen kann. Der gute Greis
37 Weint dem Gott Jacobs Dank und Preis,
38 Und hilft durch stille Wunderwerke
39 Dem Leidenden. Die Lahmen gehn,
40 Der Taube hört, die Blinden sehn,
41 Und kurz es ward in wenig Wochen
42 Vom frommen Küster mehr gesprochen,
43 Als von dem ganzen Sanhedrin.
44 Der Erzhirt griesgramt wie ein Heyde,
45 Sein Antlitz färbt sich gelb und grün,
46 Er reißt den goldnen Saum vom Kleide
47 Und eine Handvoll Bart vom Kinn.
48 Doch bald entstehen sanftre Klagen
49 In seiner Brust. Er eilt vor Tag
50 Ins Heiligthum, den Herrn zu fragen,
51 Warum ein Küster mehr vermag,
52 Als ein Prälat, auf dessen Magen
53 Das Urim glänzt. Vergebens beugt
54 Er seine Knie, brennet Kerzen
55 Und Rauchwerk. Das Orakel schweigt!
56 Doch eines ruft in seinem Herzen,
57 Dem folget er. Der Kirchenrath
58 Versammelt sich in dem Conclave,
59 Der Thaumaturg wird als ein Sklave
60 Des bösen Feinds durch ein Mandat
61 Citiert, vernommen und verdammet.
62 Denn wär es nicht ein Bösewicht,
63 So schwiege das Orakel nicht,
64 Sprach der Prälat, vom Zorn entflammet:
65 Und das geweihte Blutgericht
66 Verurtheilt ihn, in Gottes Namen,
67 Nebst seinem Pallium zur Glut.
68 Die Stutzer und die feinen Damen

69 Von Salem und die ganze Brut
70 Der Schriftgelehrten und Leviten
71 Fand sich beym grausen Holzstoß ein.
72 Man führt den armen Inquisiten
73 Mit Pomp durch die gedrängten Reihn.
74 Allein kaum schlagen rauchend Flammen
75 Mit Praßeln über ihm zusammen;
76 So wölbet sich der Mantel schnell
77 Gleich einer lichten Purpurwolke
78 Um seinen Leib. Vor allem Volke
79 Fliegt er so leicht wie Gabriel
80 In Gottes Schooß. Der blinde Laye
81 Klopft auf die Brust mit stummer Reue.
82 Nur der Prälat rief voller Wuth:
83 Seht, Brüder, was der Satan thut.

(Textopus: Elisa starb: kein Testament. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/63027>)